

Jahrestagung des Bundesverbandes donum vitae e.V.:

Die Zukunft begann in Fulda

Fulda. Die Zukunft hat begonnen – und zwar in Fulda, wo sich rund 100 Beraterinnen, Berater und Vorstände von donum vitae, staatlich anerkannter und bundesweit aktiver Träger von Schwangerschaftsberatungsstellen, vom 14. bis 15. September zu ihrer Jahrestagung trafen. Im Fokus der Tagung im Kolping Parkhotel stand das Thema Digitalisierung unter dem Motto „donum vitae 4.0 – die Zukunft beginnt jetzt“. Der Rückblick auf zehn Jahre Online-Beratung zeigte allerdings, dass die digitale Zukunft bei donum vitae längst angefangen hat.

Die Digitalisierung schreitet voran, ob man sich beteiligt oder nicht. Immer mehr Bereiche des Lebens werden durch die technischen Möglichkeiten verändert, und die Digitalisierung macht auch vor den Beratungsangeboten von donum vitae nicht halt. Da stellen sich wichtige Fragen. Wie kann ein Beratungsverband mit Hilfe der Digitalisierung Familien – Frauen und Männer – in ihrer anspruchsvollen und herausfordernden Lebensphase rund um die Schwangerschaft unterstützen? Wo lässt sich Nutzen aus der voranschreitenden Digitalisierung ziehen? Wo gibt es Fallstricke? Was ist zu tun, wenn eine Beraterin oder ein Berater per WhatsApp oder Mail kontaktiert wird? Wie lassen sich insbesondere die jüngeren Zielgruppen erreichen, die sich längst ganz selbstverständlich in der virtuellen Welt bewegen?



Foto 2.1 (Blick in den Saal) (Bildnachweis: donum vitae)
Diskutierten ganz analog über die digitale Welt: rund 100 Teilnehmer der Jahrestagung 2018 von donum vitae.

Namhafte Referenten halfen bei der Suche nach Antworten: Prof. Dr. phil. Michael Ziemons von der Katholischen Hochschule NRW, der Dipl.-Psychologe Dr. Jürgen Thorwart, der Sozialarbeiter Hendrik Epe und der Bundestagsabgeordnete Tankred Schipanski, digitalpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, gaben in ihren Fachvorträgen wesentliche Impulse.



Foto 2.2 (Rita Waschbüsch) (Bildnachweis: donum vitae)
Rita Waschbüsch, Bundesvorsitzende von donum vitae e.V.

donum vitae-Bundesvorsitzende Rita Waschbüsch, die als ehemalige ZdK-Präsidentin am Vorabend noch am Festakt zum 150-jährigen Bestehen des Zentralkomitees der deutschen Katholiken teilgenommen hatte, eröffnete die Tagung und gab einen Überblick über die Arbeit des Verbandes seit dem letzten Treffen in Fulda. Sie erklärte: „Die digitale Zukunft muss an vielen Stellen stets aufs Neue beginnen. Wir starten heute digitale Zukunftsprojekte und werden das auch künftig immer wieder tun müssen. Der Rückblick auf zehn Jahre Online-Beratung, die wir heute feiern können, zeigt aber auch, dass die digitale Zukunft bei donum vitae längst angefangen hat.“ Vor zehn Jahren begann die Online-Beratung – schon damals mit einem speziellen eMail-Programm mit SSL-Verschlüsselung. Heute beraten zehn Online-Beraterinnen und zwei Online-Berater als bundesweites Netzwerk.

Digitale Lebenswelten

Prof. Dr. phil. Michael Ziemons, Katholische Hochschule NRW, Dipl.-Pädagoge und Supervisor (M.Sc., DGSv), hielt den Einführungsvortrag „**Lebenswelten 2018 – alles digital**“. Er ging auf Fragen ein wie: Wie gestalten sich die heutigen Lebenswelten junger Frauen und Männer im Hinblick auf die Digitalisierung? Welche Bedürfnisse resultieren daraus für unsere Zielgruppe? Und was bedeutet das für unser Verständnis von Beratung? Fakt ist: Die digitale Transformation ist weit mehr als eine

technische Revolution, die vom Walkman über die Landkarte bis zur Videokamera alles in ein Hosentaschengerät komprimiert hat. Sie hat das Kommunikations- und Konsumverhalten ebenso nachhaltig und grundlegend geändert wie die Arbeitswelt. Nicht nur in der Industrie und im Büro, sondern auch in der Arbeitswelt der sozialen Arbeit und der Beratung.



Foto 2.3 (Michael Ziemons) (Bildnachweis: donum vitae)
Prof. Dr. phil. Michael Ziemons, Katholische Hochschule NRW.

„Datenschutz, Schweigepflicht und digitale Kommunikation“

... war das Thema von Dr. Jürgen Thorwart, Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker (DGPT). Vor zwölf Jahren kam erstmals ein iPhone auf den Markt. Heute besitzen 81 % aller Haushalte ein Smartphone. Und die Nutzung digitaler Kanäle ist, vor allem für die meisten jungen Menschen, selbstverständlich geworden. Vielen ist jedoch gar nicht klar, wer da alles mitlesen kann und ihre Daten speichert. In der Praxis ist immer wieder zu erleben, dass auch sensible Informationen ohne End-zu-End-Verschlüsselung auf digitalem Wege übermittelt werden. Jürgen Thorwart gab Hinweise, wie die Beraterinnen und Berater vor dem Hintergrund der Schweigepflicht und der Verpflichtung zum Datenschutz mit dieser Problematik umgehen können, und mahnte eine neue Ethik der digitalen Kommunikation an.



Foto 2.4 (Jürgen Thorwart) (Bildnachweis: donum vitae)
Dr. Jürgen Thorwart, Dipl.-Psychologe.

Eine Arbeitswelt ohne Digitalisierung ist heute nicht mehr vorstellbar. Der Sozialarbeiter Hendrik Epe, nach eigener Aussage Querdenker, Impulsgeber und Prozessbegleiter von Beruf, machte in seinem Vortrag **„Digitalisierung in unserer Arbeitswelt“** deutlich, worin ihre Chancen liegen (zum Beispiel, wie die Administration in den donum vitae-Beratungsstellen von der Digitalisierung profitieren kann) und wo es noch Optimierungsbedarf gibt. Aktuell stellt zum Beispiel die Datenschutz-Grundverordnung alle Beratungsstellen vor die Herausforderung, über eigene Prozesse nachzudenken und sie an die neuen Regeln anzupassen.



Foto 2.5 (Hendrik Epe)
Hendrik Epe.

(Bildnachweis: donum vitae)

Medienkompetenz gefragt

Die Digitalisierung verändert auch Abläufe in der Politik. Das zeigte Tankred Schipanski MdB, digitalpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag und Abgeordneter für die thüringischen Landkreise Gotha und Ilm-Kreis, in seinem Vortrag **„Interessenvertretung, Lobbyarbeit und Politik unter dem Vorzeichen der Digitalisierung“**. Interessenvertretung und Lobbyarbeit funktionieren heute anders als früher. Sogenannte soziale Medien, zum Beispiel Facebook und Twitter, öffnen neue Kommunikationskanäle, sorgen aber auch für die Bildung sogenannter Filterblasen, die nur eingeschränkt für Informationen und für die Meinungen anderer durchlässig sind. Mehr Inhalts- und Medienvielfalt gibt es nur um den Preis fehlender Qualitätskontrolle, wie sie nur bei klassischen Medien funktioniert. Das erfordert zwingen mehr Medienkompetenz – und das muss schon in der Schule anfangen. Wer sich im Netz bewegt, wird zudem kommentiert. Neben „Likes“ und „Favs“ erhalten gerade Politiker auch viele Hasskommentare, mit denen es umzugehen gilt.



Foto 2.6 (Tankred Schipanski)
Tankred Schipanski MdB.

(Bildnachweis: donum vitae)

Spenden für donum vitae:

Pax Bank eG Köln

IBAN DE03 3706 0193 2100 2100 21

BIC GENODED1PAX

donum vitae ...

... bietet bundesweit an mehr als 200 Orten Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung an.

donum vitae ist ein staatlich anerkannter Verband und berät auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes. Die Konfliktberatung dient, wie es der Gesetzgeber vorsieht, dem Schutz des ungeborenen Lebens, ist ergebnisoffen und auf Wunsch anonym. Neben Beratung in allen Fragen und Problemen im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft bietet donum vitae Sexualpädagogik und Präventionsarbeit, Online-Beratung, psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik sowie bei unerfülltem Kinderwunsch an und vermittelt konkrete Hilfe und Unterstützung.

Die Beratung von donum vitae ist kostenlos und steht allen Ratsuchenden offen.

Weitere Informationen unter www.donumvitae.org

donum vitae Bundesverband e.V.

Bundesgeschäftsstelle, Thomas-Mann-Straße 4, 53111 Bonn

Fon 0228 386 73 43, eMail: info@donumvitae.org

Redaktion

Peter Salm – **scriptorium** Werkstatt Wort + Bild

Kammerrathsfeldstraße 88, 40593 Düsseldorf

Fon 0211 – 381794 / Fax 0211 – 381736 / Funk 01633 – 381794

ePost presse@donumvitae.org